



VORSPIEL

Ausgabe 11

Spiel gegen Hertha BSC Berlin

07.03.08

Einlauf

Hallo Südtribüne.
Hallo Block Drölf.

Und täglich grüßt die Bundesliga... Man, schon wieder Bundesliga. Schon wieder ein trost- und lustloser Kick wie gegen Werder? Oder wie die zahlreichen anderen in der Hinrunde?

Drehen sich unsere Gedanken doch seit ein paar Wochen nur noch um ein Thema, welches uns in den letzten gefühlten 80 Jahren nicht annähernd soviel Freunde und Hoffnung gebracht hat wie jetzt: der DFB-Pokal. Die Losfee hat unsere Wünsche erhört und uns im Halbfinale ein Heimspiel gegen den FC Carl Zeiss Jena beschert und uns den FC Bayern für das mögliche Finale aufgespart.

Leute, wer es jetzt noch nicht kapiert hat, hat jetzt noch einmal die Möglichkeit zu realisieren, was für eine Riesenchance wir durch die diesjährige Pokalserie haben. Wir reden nicht von Titeln, aber wir reden vom Finale, vom glorreichen Pokalfinale in Berlin. Jeder uns bekannte Borusse hegt diesen Traum, jeder will in die Hauptstadt, jeder will Berlin in schwarz und gelb hauchen, jeder lechzt nach dem Finale!

Deshalb deckt Euch mit Karten für das Halbfinale ein und macht gemeinsam mit uns aus dem Westfalenstadion ein Tollhaus! Im Grunde ist es nur ein Spiel, aber es ist das Halbfinale und wir spielen zuhause! Nutzen wir die Gunst der Stunde - eine solch große Möglichkeit wird unter Garantie so schnell nicht wieder kommen.

Alle alles geben – für unseren großen Traum im Leben!

nachspiel

BVB vs. Hansa Rostock (1:0)

Heimspiel, immer wieder Heimspiel. Im Prinzip sind das die undankbarsten Berichte, die man schreiben kann. Denn im Grunde verlaufen Heimspieltage immer nach Schema F ab. Einzig die doch sehr enttäuschende Anzahl an Mitgliedern an unserem Treff-

Auflage: 500 Exemplare - kostenlos

punkt fiel besonders negativ auf. Das liegt aber auch sicherlich daran, dass unsere Treffpunktwahl nicht mehr die beste zu sein scheint. Daran gilt es sicherlich in naher Zukunft am energischsten zu arbeiten. Auf kurz oder lang kommen wir einfach nicht mehr um eine eigene Örtlichkeit herum! Ansonsten sollte auch das Heimspiel gegen Hansa Rostock nicht sonderlich von diesem Schema abweichen, denn mehr als eine interessante Fanszene haben die Norddeutschen nicht zu bieten. Aber immerhin etwas! Für mehr Furore sorgten in der Woche vor dem Spiel die Nachrichten über die neuen TV-Pläne der DFL. Es soll ein drittes Sonntagsspiel hinzukommen und der Samstag soll auseinandergezogen werden, so dass ein Spiel erst am Samstagabend angepfiffen werden soll. Und wer hat da tatkräftig seine Finger mit im Spiel? Richtig, unser Präsident, der selbsternannte Anwalt der Fans. Im Vergleich zur zweiten Liga, die ja bereits heute eine Salami Liga erster Güte ist, wären diese Veränderungen doch gar nicht so schlimm, denken sich sicherlich jetzt so einige. „Wehret den Anfängen“ wollen wir all denjenigen beherzt zurufen! So dominierte dieses Thema auch die Dortmunder Spruchbandlandschaft an diesem Frühjahrsnachmittag. Einzig ein Spruchband in Richtung Berlin wich von der Thematik ab. Mit diesem Spruchband wollten wir den Harlekins Berlin, ihres Zeichen Ultras von Hertha BSC, Mut im Kampf gegen die Repressionen in der Hauptstadt aussprechen.

Das war auch schon der einzige Glanz, den die Süd heute versprühen konnte. Denn ansonsten kam da wenig bis noch weniger – mit Abstand unsere mieseste Heimleistung der Saison. Aber kam da wirklich nichts? Sicherlich denken jetzt so einige, dass die Stimmung am Ende der Partie richtig geil war und was TU jetzt schon wieder zu nörgeln hat. Das ist ganz einfach. Wir gewinnen mit Ach und Krach gegen Rostock, ergattern dadurch drei wichtige Punkte, die uns ein sicheres Polster auf die unteren Plätze bescheren und warum freut sich darüber keiner so richtig? Die Antwort weiß wahrscheinlich nur der Wind. Stattdessen wird die Niederlage der Blauen in Leverkusen gefeiert, als wäre unser BVB grade Meister aller Klassen geworden. Der Jubel beim blauen Gegentor war lauter als beim eigenen Tor. Und bevor jetzt jemand denkt, dass sich der Schreiber dieser paar Zeilen das nur einbildet, kann ich Euch beruhigen, denn das ist nicht nur mir aufgefallen, sondern auch einem in Dortmund recht bekannten Anhänger der Hanseaten, der mir dies am Abend bestätigte.

Der Gast von der Ostsee zeigte uns mal mehr, mal weniger eindrucksvoll, wie man geschlossen in einem Gästeblock auftritt. Sie hatten einen guten Auftritt in der Bierstadt, wenn auch noch mit reichlich Luft nach oben. Nach dem Spiel klauten sie sich wohl eifrig durch die Ströme Dortmunder Zuschauer, was uns erneut dazu veranlasst, dazu aufzurufen, auf Eure Klamotten aufzupassen. Fußball wird zwar vielerorts als Familienveranstaltung aufgezogen, doch nicht jeder hält sich dran! Was nicht negativ verstanden werden muss.

Nach dem Spiel ging es für unsere Gruppe geschlossen zu unserer ordentlichen Jahreshauptversammlung, soviel Bürokratie verlangt der Staat von einem e. V. Das Ding wurde schnell durchgehackt und anschließend ein sehr entspannter und guter Abend für die Gruppe erlebt!



BVB - TSG 1899 Hoffenheim (3:1), DFB-Pokal

Hoffenheim, der Traditionsverein von 1899... pah! Wenn man sowas hört kriegt man einfach nur das Kotzen. Die TSG Hoffenheim ist der Inbegriff des modernen Fußballs in seinen ganzen Facetten, einfach nur eine Schande! Zum Glück kickten wir diesen Drecksverein mit 3:1 aus dem Pokal und träumen weiter davon am 19. April im Berliner Olympiastadion zu stehen und unseren geliebten BVB zum Pokalsieg zu schreien!

Eingeläutet wurde das heutige Spiel mit einer kleinen, aber sehr feinen Aktion in unserem Bereich: „Holt dat Ding na Doatmund“ als Spruchband, dazu eine Blockfahne als Sonnenstrahlen und ein ca. 3m hoher Pokal aus Styropor ergaben ein astreines Bild und drückten unsere Träume in Worte aus! Außerdem gab es von anderen Gruppen auf der Süd verteilt Spruchbänder gegen die TSG. Schön zu sehen, dass es auch nicht immer nur von uns Spruchbänder zu aktuellen Geschehnissen und Ereignissen gibt und mittlerweile auch anderen Leute ihren Unmut mit der „Stimme der Kurve“ ausdrücken.

Die Stimmung schwankte heute zwischen genial und ziemlicher Anspannung. Insgesamt konnte man aber zufrieden sein, auch wenn die Kreativität auf der Strecke blieb, was man ja leider von Heimspielen nicht anders gewohnt ist.

In der nächsten Runde wartet nun der FC Carl Zeiss Jena auf uns. Der Großteil sieht uns schon im Finale, aber auch gegen den Zweitligisten heißt es sich voll zu konzentrieren und alles zu geben, auf dem Rasen, sowie auf dem Rängen. Das wird ein ganz heißes Ding.

90 Minuten kollektives Ausrasten und Durchdrehen für unseren großen Traum!

SV Werder Bremen vs. BVB (2:0)

Was für ein Kacktag. Oft kommt es nicht vor, dass ich einen Fußballsamstag so pauschal in diese Schublade stecke, aber es gibt halt Tage da geht so gut wie alles in die Buchse und der letzte Samstag war definitiv so ein Tag – ein Kacktag halt.

Es fing schon alles vor dem Wochenende an, als uns die Wetterberichte was von einem Tief namens Emma berichteten. Emma? Genau, das Tief was uns an diesem Samstag erreichte, hieß genauso wie „unser“ behämmertes Maskottchen, welches ja nie im Leben groß in Erscheinung treten sollte, blablabla. Und Emma sollte Sturm mit sich bringen, was Emma dann auch tat. Und mit dem Namen Emma werde ich ab sofort nur noch Lothar Emmerich positiv in Verbindung bringen!

Ein Teil unserer Gruppe, wenn auch ein enttäuschend kleiner (es fuhr kein Bus von uns) hatte sich für die kurze Fahrt nach Bremen für das beliebte Wochenendticket der DB entschieden, was den ganzen Ausflug wenigstens spannend machen sollte – Emma sei Dank! Auf dem Weg zum Bahnhof traf ich auf Assi, der mir mitteilte, dass in Rheda-Wiedenbrück Endstation sei, die Oberleitung wäre beschädigt. Nun gut, im Bahnhof dann am Infostand gefragt, die natürlich meinten, dass die Störung behoben sei und man ungehindert reisen könnte. Und nun ratet mal! Bingo!



In Rheda ging absolut nichts mehr, die Uhr zeigte 10:30 an und so langsam begannen wir ob der Zeit bis zum Anpfiff etwas unruhig zu werden. Bahn und Bullen hatten überraschenderweise überhaupt keine Peilung. Es standen zwei Pendelbusse als SEV zur Verfügung, die aber im Leben nicht gereicht hätten. Zuerst sollten die Busse bis Gütersloh fahren, dann doch wieder nach Bielefeld. In Bielefeld sollte die Weiterfahrt dann ohne Probleme weitergehen, dann auf einmal konnte man uns doch keine Garantie mehr geben. Hin und her und her und hin. So blieb uns nur die Flucht nach vorn und das Heft wurde selbst in die Hand genommen bzw. das Mobiltelefon. So wurde ein paar Mal telefoniert und schon standen zwei Busse eines ortsansässigen Busunternehmers vor dem Bahnhof in Rheda-Wiedenbrück, der 90 unserer Leute direkt nach Bremen brachte. TU – Logistik mit Herz und Verstand! Letztendlich ließen wir uns dann ca. 45 Minuten vor Anpfiff 1,5 Kilometer vorm Stadion rausschmeißen und legten den Rest des Weges per pedes entlang der Weser zurück. Auch die restlichen WET-Leute schafften es noch soeben pünktlich zum Spiel. Just-in-Time-Anlieferung!

Auf das Spiel als solches will ich jetzt auch gar nicht mehr eingehen. Scheiße gelaufen! Auch wenn ich an anderer Stelle etwas von Heimspielatmosphäre gelesen habe, will ich das gar nicht hören. Für mich war das die lebloseste Auswärtsleistung seit langem von uns. Es fing bei uns in der Gruppe an, und ging nahtlos auf den Rest des Gästeblocks über. Für die Heimkurve wird das sicherlich immer noch gereicht haben, aber darauf kann man sich nun wahrlich nichts einbilden, denn es dürften 20 singende Menschen ausreichen, um die tote Ostkurve zu übertönen.

Auch muss ich den Zustand vieler Leute im Gästeblock anprangern, denn schon lange waren nicht mehr so viele zugesoffene Menschen dabei. Wenn Ihr nur saufen wollt geht in die Kneipe oder bleibt zuhause! Harte Worte, aber so sehe ich das. Ich war früher auch ständig bumsvoll bei den Spielen und was hat es gebracht? Absolut nichts außer diversen Peinlichkeiten! Und stellt Euch vor, Fußball gucken und die eigene Mannschaft unterstützen macht nüchtern mindestens genauso viel Freude. Und außerdem kommt es wesentlich authentischer rüber als hackendichtes Rumgegröhle! Wie gesagt, gegen zwei, drei Bierchen vor dem Spiel will und werde ich garantiert nie etwas sagen!

Nach dem Spiel sammelten sich Dortmunds Zugfahrer vor dem Gästeblock und erreichten dank eines Gewaltmarsches den Zug um 18:18 Uhr vom Bremer Hbf noch. Doof nur, dass somit keine Zeit mehr blieb, sich mit Getränken und was Essbarem einzudecken. Die Umsteigebahnhöfe Wunstorf und Minden gaben überraschenderweise auch nichts her, so dass die hungrigen Mäuler erst nach Ankunft in Dortmund gestopft werden konnten. Warum hätte es an so einem Kacktag auch anders laufen sollen?

EINWURF - neue sv-tichtlinien

Das Thema Stadionverbote beschäftigt seit vielen Jahren die Fans im ganzen Land. In der Vergangenheit wirkte die Vergabepaxis in vielen Fällen willkürlich und sorgte für Unmut unter den Fußballanhängern, die von solch einem Verbot zu unrecht betroffen waren bzw. sind.

4



Auch der DFB und die DFL hatten nach mehreren Gesprächen ein Einsehen und gelobte beim Fankongress vergangenen Sommer in Leipzig in diesem Punkt Besserung.

Verschiedene Faninitiativen (voran „Unsere Kurve“ -> UK) erarbeiteten Vorschläge, wie man die Situation und die Vergabepaxis nachhaltig verbessern könnte. Letztendlich fand das von UK erarbeitete Konzept beim DFB Anklang, von dort an wurden alle weitere Gespräche mit deren Vertretern geführt. Es wäre (aus Sicht von PRO FANS, BAFF usw.) sicherlich schön gewesen, wenn man sich hier mit den anderen Faninitiativen abgestimmt hätte, um weitere Ideen zu sammeln und zu bündeln. Hier werden die nicht an den Gesprächen beteiligten Faninitiativen das Gespräch mit UK suchen um sich zukünftig besser aufzustellen zu können.

Kernpunkte der neuen Richtlinien sind:

- Verkürzung der Höchststrafe von 5 auf 3 Jahren
- Stadionverbote können von nun an für kurze Zeiträume (Wochen bzw. Monate) ausgesprochen werden
- Unter bestimmten Voraussetzungen ist die Aussetzung von Stadionverboten möglich
- Stärkere Einbeziehung des „Bezugsvereins des Betroffenen“ bei der Vergabe des SV
- Das Lebensalter des Betroffenen wird stärker berücksichtigt

Festzuhalten bleibt, dass durch die neuen Richtlinien gewährleistet bleiben muss, das gewalttätige Fußballfans aus den Stadien verbannt werden können und sollen! Allerdings haben sich für zu unrecht Betroffene die Rahmenbedingen für einen Widerspruch erheblich gebessert! Es bleibt zu hoffen, dass diese neuen Vorgaben von den Sicherheitsverantwortlichen in den deutschen Stadien auch entsprechend umgesetzt und befolgt werden...

Einwurf - kleb dir was!

Viele von euch haben ja schon mitbekommen, daß wir seit einigen Monaten keine Aufkleber mehr am Büdchen oder intern verkaufen. Da die Nachfrage aber weiterhin ungebrochen ist wollen wir euch an dieser Stelle über die Gründe aufklären:

Jedes mal, wenn wir neue Aufkleber rausgebracht haben, wurde das Büdchen förmlich gestürmt und ingerannt. Einzelne Leute kauften teilweise für 20 Euro ein. Für uns und unser Konto an sich keine schlechte Sache will man meinen, allerdings gibt es in unserer Welt wichtigere Dinge als Geld.

Das Büdchen soll in erster Linie Informationsstand unser Gruppe sein, wo man die Möglichkeit hat Wissen zu konsumieren, Gedanken auszutauschen und Leute aus der Fanszene kennenzulernen. Das Büdchen ist für uns ein Mittel um euch an dieser Welt teilhaben zu lassen und mit uns in Kontakt zu treten.



Aufkleber haben für viele von euch allerdings so einen hohen Stellenwert, daß die anderen Dinge völlig in Vergessenheit geraten sind. Aus diesem Grund haben wir gegen gesteuert und erstmal den Verkauf eingestellt.

Wenn ihr Geld an unserem Stand loswerden wollt, investiert es lieber in lesenswerte Hefte wie Blickfang Ultrà, Erlebnis Fußball oder andere Fanzines und informiert euch so über die Fankultur im In- und Ausland. Auf diese Weise taucht ihr auf jeden Fall tiefer in die Materie ein, auch wenn hier natürlich nicht alles 1:1 geschluckt werden soll, sondern sich mit den Texten auch kritisch auseinandergesetzt werden muss.

Vielleicht animieren euch die Fotos und Berichte aus aller Welt auch dazu selbst aktiver zu werden, mehr Herzblut in die eigene Szene zu investieren. Vielleicht motiviert es euch dazu euren Teil an einer fanatischen und kreativen Südtribüne beizusteuern. Wenn das Interesse an der Welt der Ultras groß genug ist ein Fanzine zu kaufen, steht aber auch einem kurzen Gespräch mit uns nix im Weg.

Vielleicht regen euch ja diese Zeilen mal zum nachdenken an und ihr kommt nächstes mal einfach zum Büdchen und informiert euch oder quatscht einfach mal so mit uns!

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Beim Spiel gegen Rostock wurde von uns ein Solidaritätspruchband präsentiert. „HB98: Ultras gebt nicht auf“. Gerichtet war das Spruchband an die Harlekins Berlin, Ultragruppe unseres heutigen Gegners Hertha BSC. Bezogen war das Spruchband auf Vorfälle beim Spiel Hertha gegen Bielefeld. Um euch einen Überblick über die Motivation unseres Spruchbandes zu geben, haben wir ein kleines Interview mit den Harlekins geführt, welches die Ereignisse bei besagtem Spiel nochmal beleuchtet und einen allgemeinen Blick auf die Situation in der Hauptstadt wirft.

Um alle Aussagen zu verstehen sollte man wissen, dass die Harlekins zu Beginn der Saison auf Grund von massiven Problemen mit dem eigenen Verein ihren Platz in der Kurve verlassen haben, um damit ein Zeichen zu setzen. In der vergangenen Woche sind sie nun auf ihren angestammten Platz zurückgekehrt. Das besagte Heimspiel gegen Bielefeld war das letzte vor ihrer Rückkehr.

Stellt bitte kurz eure Gruppe und ihre Ideale vor.

Um es ganz kurz zu fassen. Wir sind die älteste Ultragruppe bei Hertha BSC und wurden im Sommer 1998 gegründet. Momentan haben wir ca. 60 Mitglieder. Die Ideale und Vorstellungen in der relativ kleinen Gruppe sind bunt gemischt, doch uns eint die Liebe zu Hertha BSC und das Streben nach einer freien und lautstarken Kurve. Wir sind absolut unabhängig von Sponsoren oder Verein und lassen uns auch nicht den Mund verbieten. Wir sagen was wir denken und wir handeln konsequent, wir gehen öfter auch mal den unbequemeren Weg!

Unseres Wissens nach seid ihr seit eurem Bestehen von Repression betroffen. Könnt ihr uns einen kurzen Überblick über die Vorkommnisse geben?

Zu unseren Anfängen gab es diese täglichen Probleme in diesem Ausmaße nicht, dies kam erst auf, als die Thematik der Stadionverbote immer mehr Anwendung durch die Vereine fand und vor allem als die EGH immer mehr anfang sich uns in den Weg zu stellen. Repressionen bei uns sind verschiedener Art, sei es durch den Verein mit immer mehr Verboten oder halt seitens der Polizei. Vom Verein wird uns immer mehr Bürokratie auferlegt, jegliche Sachen sollen angemeldet werden, sei es Spruchbänder, die Anzahl dieser oder auch Flyer und deren Inhalte.



Wenn man bei dem Thema an Berlin denkt, fällt einem meist sofort die Ermittlungsgruppe Hooligan der Berliner Polizei ein (Eine Sondereinheit, die sich nur um die Fußballfans der Hauptstadtvereine kümmert. Im Text wird sie als EGH bezeichnet). Beschreibt bitte euer Verhältnis zu ihnen.

Zur EG-Hooligan besteht gar kein Verhältnis. Bei dieser Institution handelt es sich um eine Ermittlungseinheit, die Fans das Leben schwer macht, sei es durch fadenscheinige Festnahmen oder allein durch ihr unverhältnismäßige hohe Präsenz zu den irrelevantesten Spielen. Hatte man vor Zeiten noch das Gefühl, sie wollen bestimmte Leute mit aller Macht aus dem Stadion raushalten, versuchen sie es heute in allen erdenklichen Richtungen. Da alle Ermittlungsverfahren einer fußballrelevanten Person über den Tisch der EGH laufen und somit auch alle Vorladungen dorthin erfolgen, erhoffen sie sich daraus die ein oder andere Information zu ziehen. Zu den meisten Vorladungen geht aber sowieso keiner mehr hin.

Unserer Auffassung nach wissen sie aber selber nicht so recht, wer zu wem gehört und haben keine genauen Überblick über unsere Gruppe. So kommt es inzwischen vor, dass auf Akten von Leuten die Bezeichnung „Harlekins Berlin“ steht, obwohl diese nicht zu uns gehören. Über einen langen Zeitraum wurden wir während des Spiels aus dem Innenraum von der EGH beobachtet, beim letzten Spiel vor dem Rückzug sogar ständig fotografiert. Heute gibt es bei Heimspielen eine neue Taktik der EGH. Sie empfangen uns vor der Kurve und warten so lange bis wir gehen, um uns ‚Tschüss‘ zu sagen. Seitens der EGH wird der Vorwand gebracht, dass man kein Verhältnis aufbauen kann, wenn seitens der Ultras eine strikte Ablehnung erfolgt. Doch warum sollen wir uns mit Ihnen an einen Tisch setzen? Wer uns täglich ausspioniert und versucht uns zu bespitzeln, der erntet von uns eben nur Missachtung und Spott.

Bei eurem Heimspiel gegen Bielefeld gab es erneut einen Zwischenfall mit der Staatsmacht. Was ist da genau vorgefallen?

Dem ist voraus zu stellen, dass an dem Tag eine Kette von Ereignissen passiert ist, ob geplant seitens der Polizei oder nicht, kann man nur errahnen. Vielleicht muss man daher kurz die Situation im Stadion beschreiben. Die komplette Zeit des stillen Boykotts haben wir aus dem Oberring die Spiele von Hertha BSC verfolgt, Plätze die für die wir keine Karten hatten, aber Hertha BSC hat es die komplette restliche Hinrunde stillschweigend hingenommen. Bereits zum ersten Spiel in der Rückrunde gab es Probleme, ein Polizei- und Ordneraufgebot sollte uns am Zugang zu diesem Block hindern. Da wir das schon im Vorfeld mitbekamen, konnten wir kurzfristig einen anderen Block besetzen und das Spiel ereignislos verfolgen. Vor dem letzten Spiel der Rückkehr in die Kurve sah sich Hertha BSC dazu gezwungen allen den Gang auf andere Plätze zu verbieten und kommunizierte dies auf Ihrer Homepage. Keiner verstand diese unnötige Querstellung und auch niemand vom Verein kam und richtete sich persönlich an uns, um uns dies mitzuteilen. Am besagten Spieltag war dann ein außerordentlich hohes Aufgebot an Ordnern, Polizei und insbesondere auch Zivils im Stadion. Der Fanstand wurde die ganze Zeit umringt und die Leute wurden zu ihren Plätzen verfolgt. Selbstverständlich bekamen sie dann raus, dass wir eben auch diesmal auf Plätzen saßen für die wir keine Karte hatten und nahmen von allen die Personalien auf und erteilten ein Tageshausverbot. Nachdem man die restlichen Minuten des Spiels in einer Kneipe verfolgt hatte, wollte man danach zum angestammten Treffpunkt bzw. zu den Autos zurück. Jedoch versperrte man uns den direkten Weg, da dort Bielefelder gerade zur S-Bahn gebracht wurden. Also entschloss man sich über einen Umweg fernab von allem zum besagten Ort zu gehen; bis plötzlich mehrere Einsatzwagen mit Blaulicht vorfuhren, alle raussprangen und uns dazu aufforderten, sich sofort auf den Boden zu legen. Man teilte danach mit, dass der Verdacht besteht, die gegnerischen Fans angreifen zu wollen, was fernab jeder Realität ist, wenn man sich allein schon vor Augen hält,



wo unser Weg führte. Nämlich in entgegengesetzter Richtung vom Gästeblock. Alle Personen, die eingekesselt waren, mussten dann bis zur Personalienaufnahme mit den Händen hinter dem Kopf still stehen bis der letzte Festgenommene kontrolliert wurde! Wer sich dabei bewegte, redete oder irgendetwas anderes machte, bekam ein Schlag in die Seite. Alle bekamen dann für den Tag einen Platzverweis.

Glaubt ihr, dass sich bezüglich der Repression in Berlin bzw. Deutschland noch etwas ändert? Wie seht ihr die Zukunft der Ultraszene?

Schwer zu beurteilen. In Berlin sind besonders durch das vergangene halbe Jahr viele ‚Nicht-Aktive‘ der Thematik gegenüber feinfühlicher und aufmerksamer geworden. Wichtig ist es hierbei, dass man gerade zu diesen Leuten den Informationsfluss über Probleme und Repressalien aufrecht erhält, denn um eine Änderung zu bewirken, bedarf es der Rückendeckung einer großen Masse. Allerdings muss man auch sagen, dass es für den Kampf in vielen Punkten schon zu spät ist, viel wurde uns genommen. Wichtig ist für das zu kämpfen, für das wir noch kämpfen können und dass wir dort unsere Energie reinstecken.

Wir bedanken uns auch an dieser Stelle bei den Harlekins noch einmal recht herzlich für die Beantwortung der Fragen. Wer die Hintergründe der Ereignisse in Berlin noch etwas genauer nachlesen oder die weitere Entwicklung verfolgen will, dem können die Webseite der Harkeleins (www.hb98.de) empfehlen.

ULTRÀ IN DORTMUND - TEIL 2

Wir haben in der letzten Ausgabe an dieser Stelle damit begonnen einen kleinen Einblick in unsere Sichtweise auf den Fußball und die Fankultur in der heutigen Zeit zu geben (nachzulesen auf unserer Homepage).

Viele der Leute, die wir mit diesem Texten in erster Linie erreichen wollen, haben wahrscheinlich noch nicht einmal ein so großes Problem mit unserer in der letzten Ausgabe thematisierten Einstellung zur Kommerzialisierung des Fußballs, sondern sind uns gegenüber vor allem sehr skeptisch eingestellt, weil sie durch das Auftreten der Ultrabewegung abgeschreckt werden. In vielen Köpfen steckt dieses Bild des pubertierenden Haufens, der denkt, nur weil er Gürteltasche und Windbreaker trage, sei er der König der Kurve. Außerdem sind da natürlich noch diese ganze Medienberichte über „schwere Krawalle“, die sicher für viele sehr befremdlich sind.

Wir können und wollen auch gar nicht leugnen, dass Ultrà eine Jugendbewegung ist, denn es ist nun mal das normalste der Welt, dass eine neue Generation neue Wege geht. Dazu kommt, dass es wohl bei weitem nicht so schlimm ist wie viele denken. Der Altersschnitt unserer Gruppe dürfte irgendwo um 23 herum liegen, wobei es eine ganze Reihe von (führenden) Mitgliedern gibt, die weit älter sind.

Natürlich ist es so, dass sich auch außerhalb der ultraorientierten Gruppen in Dortmund immer mehr (teilweise sehr junge) Fans aufhalten, die sich von ihrer Einstellung und ihrem Auftreten an uns orientieren und daher für den Außenstehenden nur schwer von uns zu unterscheiden sein dürften. Da wir uns wie gesagt selber zum Teil als Jugendbewegung sehen haben wir auch kein Problem mit ihnen. Sie sind im Gegenteil wahrscheinlich sogar zu einem gewissen Teil unsere eigene Zukunft, aber wir müssen auch klar sagen, dass wir nicht für alles was sie sagen und tun die Verantwortung übernehmen können. Sie befinden sich genau wie jeder andere Mensch (sind selbst eingeschlossen) in einem Lernprozess und machen dabei auch mal größere Fehler. Wir sind uns



einer gewissen Vorbildfunktion für diese Leute bewusst und werden auch eingreifen, wenn wir können, aber immer und überall können wir nicht sein.

Die Medien haben in den letzten Jahren leider einen immer größeren Narren an „Fußball-Randale“ und Krawallen gefunden. Dabei geht unserer Meinung nach leider immer öfter die nötige Objektivität und Sachlichkeit verloren. Die skandalöse Geschichte bringt halt mehr Auflage als die meist nur halb so spektakuläre Wahrheit. Das Resultat dieser Berichte ist, dass viele Leute bei dem Begriff Ultra an eine Reinkarnation der Hooligans denken, die den ganzen Tag nichts anderes machen als Innenstädte zu verwüsten, Stadien mit Leuchtraketen und Bengalos in Brand zu stecken, sich nebenbei wilde Schlägereien zu liefern bei denen regelmäßig unbeteiligte Frauen und Kinder verletzt werden, nach jeder Straftat „Fußballfans sind keine Verbrecher“ rufen und dann auch noch über Polizeiwilkür jammern, wenn diese dann endlich mal eingreift. Wie nahe diese überspitzte Darstellung der Dortmunder Wirklichkeit kommt, das kann sich wohl jeder denken.

Es wäre sicher auch übertrieben zu sagen, dass wir ein total umgänglicher Haufen sind, der keiner Fliege eine Haar krümmen kann oder sich nicht freuen würde, wenn ihm das Banner der UGE in die Hände fallen würde. Aber wir alle sollten die Verhältnismäßigkeit beachten. Fußball und Borussia sind für uns nun mal mit sehr vielen Emotionen verbunden und daher kann es schon mal passieren, dass vor allem junge, unerfahrene Leute einfach Scheiße bauen und Sachen machen, die sie nicht täten, wenn sie in diesem Moment rational handeln würden. Deshalb sind sie aber noch lange keine schwerstkriminellen Hooligans. Fußball war noch nie eine Friede-Freude-Eierkuchen-Veranstaltung. Wenn tausende hoch emotionalisierte Fans aufeinander treffen, dann gibt es wie auf jedem Volksfest eben mal Reibereien. Das Theater, was die Medien heute darum veranstalten, dürfte vor allem für diejenigen ziemlich grotesk wirken, die bereits vor 20 Jahren mal bei einem Auswärts spiel in Bochum oder bei einem Derby waren. Dagegen sind heutige Spiele Kindergeburtstage.

Leider ist es so, dass wir uns von Öffentlichkeit, Medien und Polizei nicht immer gerecht behandelt fühlen. Es gibt leider immer wieder Fälle in denen wir den Eindruck haben als Prügelknaben für den Frust gewisser Polizeieinheiten oder Journalisten zu herzuhalten (wir berichtet in der Ausgabe 8 des Vorspiel zum Beispiel über die Vorfälle beim Auswärtsspiel in Wolfsburg).

Wir sind nicht so weltfremd zu glauben, dass uns der Fußball von den normalen Regeln unserer Gesellschaft befreit, aber im Gegenzug müssen auch im Umgang mit uns die normalen Regeln gelten. Wenn jemand einem Blauen auf die Mappe haut und dafür ein SV bekommt, dann ist dagegen nicht viel einzuwenden, wenn aber jemand dafür bestraft wird, dass er eine Kneipe sucht, dann geht etwas nicht mit rechten Dingen zu (siehe Wolfsburg).

Das bedenkliche an der Situation ist, dass wir drohen in eine Art Teufelskreis zu geraten, in dem sich Polizei und Ultras gegenseitig als „Feind“ sehen und nicht mehr in der Lage sind vernünftig und gerecht miteinander umzugehen. Die Schuld daran tragen unserer Meinung nach beide Seiten, aber eben genau das wird viel zu wenig wahrgenommen. Genau so wie Fans in Einzelfällen Fehler machen, machen auch Polizeieinheiten diese Fehler. Aber das sehen leider nur wenige so.



Die vielen Stellungnahmen, die Ultras in den Weiten des Internets zu Einzelfällen verbreiten, haben ihren Ursprung wohl vor allem darin, dass wir immer wieder über die Darstellung in den Medien, von Vereinen oder Polizei unter Druck gesetzt werden. Meistens sind dann beide Darstellungen etwas einseitig und die Wahrheit liegt eher in der Mitte. Mit Fansmedia gibt es nun eine Internetseite, mit der Fans eine breite Öffentlichkeit erreichen und die eigenen Positionen darstellen wollen. Dauerhaft soll damit eine Gegenöffentlichkeit zu der gängigen Darstellung der Fans in den Massenmedien etabliert werden (www.fansmedia.org).

Wir bitten darum genau diese Sachen zu bedenken, wenn man demnächst auf Berichte über angebliche „Jahrhundert-Randale“ in Dortmund oder sonst wo stößt. Vielleicht kann man auch mal mit uns direkt über Vorfälle reden, im persönlichen Gespräch können wir gewisse Situationen sicher besser und ehrlicher erläutern.

Liedtext

In Bremen wurde bereits versucht ein neues Lied einzuführen, leider mit mäßigem Erfolg. Deshalb für alle hier der Text, das ganze nach der Melodie von „Because the night!“ von Pattie Smith (www.youtube.com/watch?v=PMBDEN5H-MA&feature=related). Es geht um den Refrain:

Wir sind die Fans - Borussia Dortmund.

Wir sind die Fans - vom BVB.

Wir singen laut - Pokalfinale!

Wir singen laut - UEFA-Cup!

Außerdem gibt es aus aktuellem Anlass den neuen Text für eine alte Melodie:

**Erste Runde Magdeburg,
dann die SGE,**

**Werder Bremen schlugen wir doch eh,
TSG Hoffenheim - Was ein Scheißverein
über Carl Zeiss Jena ziehen wir ins Finale ein**

Termine

Sa., 08.03.08	Werder Bremen II vs. BVB II
Sa., 15.03.08	Hamburger SV vs. BVB
Sa., 15.03.08	Energie Cottbus II vs. BVB II
Di., 18.03.08	BVB vs. Carl Zeiss Jena (Pokal-Halbfinale!)
Sa., 22.03.08	BVB vs. Karlsruher SC
So., 23.03.08	Hamburger SV II vs. BVB II

